

RESPEKTIERE



EINSATZ
FÜR TIERE
IN NOT



MIT JAHRESRÜCKBLICK 2020

Tierschutz

Alle Jahre
wieder...

Partner

Kastrations-
zentrum
Bulgarien

Artenschutz

Wildvogelhilfe
Rheinland



AUSGABE 4 / 2020

www.etn-ev.de



26 Artensterben der Wildvögel



32 Helfertage auf Hof Huppenhardt

INHALT

TIERSCHUTZ

- 4 Alle Jahre wieder...
- 6 Einsatz für Tiere in Not
Unser Jahresrückblick 2020
- 8 Unser Corona-Hilfsfonds
- 14 Das ETN-Tierarztmobil
- 18 Unsere Kastrationsaktion für
Streunerkatzen

NATUR UND ARTENSCHUTZ

- 20 Ich bin keine Haustier!
- 23 Wildvogelhilfe Rheinland
- 26 Artensterben der Wildvögel

HOF HUPPENHARDT

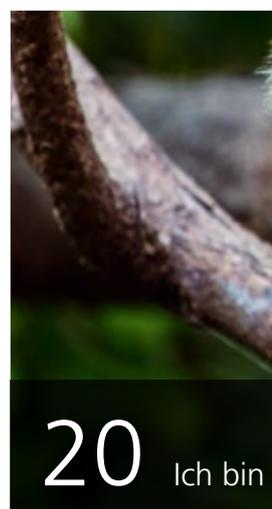
- 28 Unser Jahr 2020 auf Hof Huppenhardt
- 32 Helfertage auf Hof Huppenhardt
- 35 Mein Bundesfreiwilligendienst
- 36 Minou und Freedom
- 38 Kleiner Ole ganz groß

PARTNER

- 40 Das Kastrationszentrum der
Streunerhilfe Bulgarien
- 44 Katzenschutzprojekt auf Gran Canaria
- 46 Europaweit aktiv



44 Katzenschutzprojekt auf Gran Canaria



20 Ich bin



6 Unser Jahresrückblick 2020



40 Das Kastrationszentrum
Streunerhilfe Bulgarien



8 Unser Corona-Hilfsfonds



kein Haustier!



14 Das ETN-Tierarztmobil



trum der
rien



35 Mein Bundesfreiwilligen-
dienst beim ETN

Liebe Freundinnen und Freunde des ETN,

2020 war und ist ein Jahr, das uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die Corona-Pandemie hat vieles verändert und wird sicherlich noch lange unseren Alltag bestimmen. Die Auswirkungen waren hier bei uns in Deutschland extrem, haben massive Einschnitte für viele Menschen gebracht. Aber noch schlimmer war und ist es in vielen Ländern Europas, besonders im Süden.

Ein nahezu komplett weggebrochener Tourismus hat dort dramatische Auswirkungen auf die Straßentiere. Geschlossene Hotels, keine Gäste, keine Essenreste – kein Futter. Auch die Unterstützung für die örtlichen Vereine ist damit weggefallen. Dank Ihrer Unterstützung konnte der ETN einen **Corona-Hilfsfonds** einsetzen, um die allergrößte Not zu mindern.

Not gibt es aber auch hier bei uns im Alltag. Viele alte Menschen haben eine Rente, die mit Müh und Not zum Leben reicht. Dann geht der Kühlschrank kaputt – und auf einmal ist die Tierarztrechnung für den tierischen Lebensgefährten nicht mehr bezahlbar. Hier hat der ETN ein neues Projekt gestartet: **Das Tierarztmobil**. Einmalig in Deutschland, geht es als erstes in Bonn an den Start.

Stolz sind wir auch auf unser **Katzenprojekt** im Rhein-Sieg-Kreis, das sich sehr gut entwickelt hat und auf große, positive Resonanz stößt.

Wildtiere sind keine Haustiere – der ETN engagiert sich seit einiger Zeit gegen das Halten von Wildtieren im Haushalt. Wir haben die Kampagne jetzt verstärkt und bringen uns zu dem Thema auch in den politischen Gremien ein.

Vor kurzem hat der ETN eine Kooperationsvereinbarung mit dem BUND NRW unterschrieben: Gemeinsam werden wir die Wildvogelstation im Rhein-Sieg-Kreis zur **Wildvogelhilfe Rheinland** entwickeln.

Eine riesige Hilfsaktion konnten wir auf Hof Huppenhardt erleben: Hier haben **Firmen aus dem Rheinland** an mehreren Wochenenden ehrenamtlich tote Bäume gefällt, Ställe gestrichen, Zäune repariert und vieles mehr für den Hof getan.

Und noch ein letztes zu den Finanzen: Durch die Pandemie wird dringend Geld an unzähligen Stellen benötigt, gleichzeitig haben viele Menschen durch Kurzarbeit weniger Geld zur Verfügung. Wir sind deshalb in diesen schwierigen Zeiten besonders dankbar für jede Unterstützung: Der kleinste Betrag hilft! Danke!

Ich wünsche Ihnen vor allem Gesundheit,
herzliche Grüße

Ihre
Dr. Rita Tondorf



ALLE JAHRE WIEDER...

Keine Haustiere zu Weihnachten!

Ob man es nun mag oder nicht, Weihnachten ist nach wie vor das Fest der Liebe und der Familien. Geschenke dürfen natürlich auch nicht fehlen. Aber natürlich gibt es Interessanteres als den fünften Schal mit merkwürdigem Muster, der irgendwie auch kratzt, genau wie der Pullover, der außerdem eine Größe zu klein ist. Und besonders Kinder wünschen sich oftmals etwas Aufregenderes, etwas Interaktives...oder etwas Lebendiges.

Wer von uns hat als kleines Kind nicht von einem eigenen Hund, einem Pferd oder vielleicht einem Hamster geträumt. Schnell landet dieser Wunsch dann auf der Weihnachts-Wunschliste.

Doch nicht selten wird der Wunsch auch Realität. Sei es, weil die kleinen Pfötchen so süß waren oder man sich endlich etwas Verantwortungsbewusstsein vom Nachwuchs wünscht – an Weihnachten zieht auch mal ein neues Familienmitglied ein.

Natürlich ist die Freude dann groß, vielleicht sogar auch für das Tier. Doch allzu oft merkt man in den ersten Monaten schnell, dass die vermeintlich großartige Idee doch nicht so großartig war. Beispielsweise dann, wenn der kleine Welpe erst einmal stubenrein werden muss und sich am Ende doch wieder die Erwachsenen ums Gassigehen kümmern, was neben der Arbeit und dem Haushalt auch nicht gerade angenehm ist...

Dann landet das lang ersehnte und vielfach vergötterte Tier ganz schnell im Tierheim. Bestenfalls. Das ist jedoch meistens auch überfüllt, da auch andere Familien einen solch „genialen“ Einfall hatten. Jedes Jahr aufs Neue.

Ja, so ein Haustier ist viel Verantwortung. Denn es ist ein Lebewesen, welches viel Zeit, Geduld und vor allem Liebe benötigt. Und obwohl es vor dem Gesetz eine „Sache“ ist, bedeutet dies noch lange nicht, dass man ein Tier auch als solche behandeln kann. Insbesondere an Weihnachten.

Auch, wenn es natürlich das Schönste für ein Tier aus dem Heim ist, endlich eine liebevolle Familie zu finden, sollte man sich vorher gut überlegen, ob man diesem Tier auch wirklich die nötige Liebe und Verantwortung entgegenbringen kann. Wer sich also noch unsicher ist, aber Tieren und idealerweise Menschen trotzdem etwas Gutes tun will, für den gibt es zahlreiche gute Alternativen.

Geschenke für Mensch & Tier: unsere Geschenkpatenschaften

Wer einem süßen Tier trotzdem etwas Gutes tun möchte und dabei noch seinen Lieblings-Mensch glücklich machen möchte, der kann über eine Geschenkpatenschaften für unsere Schützlinge auf Hof Huppenhardt nachdenken.

Zum Beispiel für Pferd Igor: Der süße Wallach kam gemeinsam mit seinem Freund Gerry zu uns. Beide hängen sehr aneinander, sind aber gesundheitlich nicht unbedingt vom Schicksal gesegnet. Beide leiden unter einer Lungenkrankheit sowie Arthrose.



Solange sie jedoch gemeinsam über die Wiesen tollern können, scheint ihnen das nicht ganz so viel auszumachen.

Oder Schafbock Manni: Zwei Jahre ist er nun schon Teil unserer Hof-Familie, nachdem er mit einigen anderen Schafen aus einer besonders schlechten Haltung gerettet wurde. Inzwischen lebt er mit seiner besten Freundin Madonna bei uns und spielt Adoptiv-Papa für die nicht-mehr-ganz-so-kleinen Lämmer Peterle und Lenny.

Und Ziege Bömmelchen: Die aufgeweckte junge Dame kam gemeinsam mit zwei anderen Ziegen zu uns und mischte unseren Hof sofort auf. Inzwischen hat sich Bömmelchen auch mit Ziegen-Dame Melli angefreundet. Zusammen bilden sie ein neugieriges, aber ruhiges Team, welches sich wohl so schnell nicht mehr voneinander trennen lässt.

Sie und alle anderen Bewohner würden sich wahrscheinlich genauso über eine Patenschaft freuen, wie der Beschenkte. Einfach im Internet auf www.hof-huppenhardt.de Lieblingstier auswählen und eine Patenschaft abschließen – dabei aber nicht vergessen das Häkchen „**Geschenkpatenschaft**“ anzuklicken. Und schon ist nicht nur „Weihnachtsgeschenke!!!“ von der To-Do-Liste verschwunden, sondern auch noch etwas Gutes getan für Mensch und Tier.

EINSATZ FÜR TIERE IN NOT UNSER JAHRESRÜCKBLICK 2020



In diesem Jahr war alles anders – und irgendwie auch wieder nicht.

Corona hat alles verändert und hat auch die Arbeit der Tierschützer im In- und Ausland noch schwieriger gemacht. Auch das Leid der Straßentiere in Süd- und Osteuropa wurde schlimmer – weniger Futter, weniger Beachtung, weniger Möglichkeiten zu helfen. Doch das Kernproblem blieb im Grunde dasselbe: Tiere, die ausgesetzt werden, Straßenhunde und -katzen, die sich ungehindert vermehren und eine Politik, die sich nicht dafür interessiert. Insofern hat die Corona-Pandemie eigentlich doch gar nicht so viel verändert – das Elend der Straßentiere bleibt dasselbe.

Auch Nutztiere leiden weiterhin unter schlechten Haltungsbedingungen, exotische Haustiere fristen weiterhin ein tristes Dasein in viel zu engen Käfigen und Wildtiere leiden unter dem Verlust ihres Lebensraums. Man könnte meinen, die Probleme im Tierschutz bleiben jahraus jahrein immer dieselben. Das stimmt.

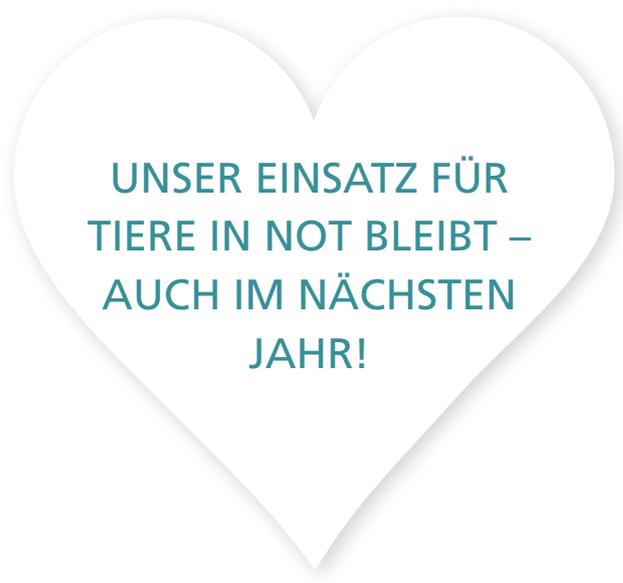
Was aber auch immer dasselbe bleibt, ist unser Einsatz für diese Tiere in Not und der Einsatz unzähliger anderer Tierschützer in Deutschland und auf der ganzen Welt. Mehr noch, angesichts des Tierelends haben wir unseren Einsatz sogar noch verstärkt. Wir lassen uns nicht unterkriegen von Corona, ignoranter Politik oder der Verständnislosigkeit mancher Menschen!

Und so haben wir in diesem Jahr einige Projekte auf den Weg gebracht, die den Tierschutz maßgeblich voranbringen werden. Wir haben neue Partner gefunden, die mit uns im Einsatz sind und die Unterstützung alter Partner verstärkt.

Und wir haben mit Hof Huppenhardt immer noch eine Anlaufstelle für Tiere, die niemand mehr haben will, sei es für „ausgediente“ Sportpferde oder „nutzlos“ gewordene "Nutz"tiere.

Das alles konnten wir nur leisten, weil wir auf Ihre Unterstützung zählen konnten. Dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, welche Projekte Sie mit Ihrer Spende möglich gemacht haben. Wir hoffen, dass Sie uns auch weiterhin verbunden bleiben, damit wir auch im nächsten Jahr vollen Einsatz für Tiere in Not zeigen können.



**UNSER EINSATZ FÜR
TIERE IN NOT BLEIBT –
AUCH IM NÄCHSTEN
JAHR!**



UNSER CORONA-HILFSFONDS

Schnelle Hilfe in schweren Zeiten

Seit Monaten ist dank der Corona-Pandemie nichts mehr, wie es war; unser gesellschaftliches und berufliches Leben hat sich grundlegend gewandelt. Doch gerade in dieser schwierigen, unübersichtlichen Situation ist es wichtig seinen Blick nicht nur auf das eigene Wohlergehen zu beschränken. Wie heißt es so schön: We're all in this together. Auch die Tiere.

Denn auch sie leiden unter den Einschränkungen und Konsequenzen der Corona-Pandemie. Daher haben wir uns bereits zu Beginn der Pandemie dazu entschlossen, einen Corona-Hilfsfonds ins Leben zu rufen, mit dem wir durch Ausgangssperren und Spendenrückgänge in Not geratene Tierschutzvereine bei der Versorgung ihrer Schützlinge unterstützen.

Schnell und unbürokratisch, auch in Krisenzeiten: Insbesondere jene Hunde und Katzen, welche in Süd- und Osteuropa auf der Straße leben, zählen ohnehin zu den Ärmsten der Armen. Nun hat sich ihre Lage durch Wirtschaftseinbrüche, Arbeitslosigkeit und Ausgangssperren dramatisch verschlimmert. Schon in „normalen“ Zeiten kümmert sich kaum einer um die hungernden, kranken, verletzten Tiere und jenen, die sich ihrer annehmen, stehen nur begrenzte Mittel zur Verfügung. Durch Corona haben die Tierschützer vor Ort nun noch weniger Geld zur Verfügung und durch das Ausbleiben der Touristen bricht eine wichtige Futterquelle für die Streuner weg – die Situation der Tiere verschlechtert sich zusehends.

Durch unseren Hilfs-Fonds ergab sich für viele jedoch ein Lichtblick und viele Anträge auf Unterstützung gingen in den vergangenen Monaten bei uns ein. Diese Anträge werden natürlich gewissenhaft und so schnell wie möglich bearbeitet. Im besten Falle erhalten die Tierschutzvereine dann eine Unterstützung durch Futter, die Übernahme von Tierarztkosten oder Medikamentenspenden bis zur Bedarfsdeckung von einem Monat.

So kann den Tieren über die größte Not hinweggeholfen werden. Hier eine kleine Auswahl der Vereine, denen wir bereits geholfen haben:

Sociedad Protectora de Animales y Plantas de Murcia

Der Verein betreibt im spanischen Murcia ein Tierheim, welches aus der Übernahme der städtischen Tötungsstation hervorging und momentan etwa 80 Hunde und Katzen beherbergt. Auch dieses finanziert sich vor allem durch Spenden – diese blieben in den letzten Monaten jedoch vermehrt aus. Auch Vermittlungen konnten nicht mehr stattfinden und das Geld für die Versorgung der Tiere wurde immer knapper.

Daher wandten sich die Tierschützer aus Murcia an uns und nach schneller Bearbeitung ihres Antrags konnten wir eine entsprechende Summe aus unserem Corona-Fonds zusichern, mit dem ihr Futterbedarf über die größte Not hinweggedeckt werden konnte.

Ein Dankeschön des Tierheims
"El Cobijo" in Murcia





Grenzenloses Hundeglück e.V.

Seit seiner Gründung im Jahr 2016 ist dieser Verein für „grenzenloses Hundeglück“ im Einsatz. Seit 2017 unterstützen sie Tierschützer*innen der Beaglehilfe in Szeged in Ungarn mit einem dauerhaften Projekt. Dort werden gerettete Beagle (meist Labortiere) nicht nur ordentlich versorgt und untergebracht, sondern auch kastriert und wenn möglich vermittelt. Auch betreibt das Team Aufklärungsarbeit, zum Beispiel an Schulen.

Anfang des Jahres wurden nochmals knapp 30 Hunde aufgenommen, was gerade noch gepasst hätte, wenn nicht von jetzt auf gleich die Pandemie gekommen wäre. Die Aufgabe mehr Tiere mit immer weniger Geld zu versorgen war kaum noch zu meistern. Daher wandte der Verein sich an unseren Fond, durch den wir sie nach intensiver Beratung mit Futtern und Medikamenten unterstützen konnten.

Hundeleben retten e.V.

Hundeleben retten, auch über Grenzen hinaus: nach diesem Prinzip handeln die Tierschützer*innen des Hundeleben retten e.V. jeden Tag aufs Neue. Auch dort, wo es auf den ersten Blick nicht

Tierschutzverein Kreis Aachen e.V.

17 Tiere sind es, die auf dem Gnadenhof des TSV Kreis Aachen betreut werden. Was zunächst sehr überschaubar wirkt, stellt dennoch eine besondere Herausforderung dar, denn durch ihr Alter oder ihre Vorerkrankungen sind die Pferde, Ponys, Schafe und ein Hängebauchschwein auf besondere Pflege angewiesen. Das Spezialfutter, welches benötigt wird, und natürlich die Unterbringung sowie Nebenkosten, kann der Verein normalerweise sehr gut durch Spenden und Veranstaltungen finanzieren – doch dann kam Corona.

Auch diesem Verein fehlte es auf einmal an Spenden und Veranstaltungen mussten abgesagt werden. So starteten auch die Tierschützer*innen des TSV Kreis Aachen ihre Suche nach Unterstützung und stießen auf uns – durch unseren Corona-Fonds konnten wir ihnen schlussendlich die dringend benötigten Futtermittel zur Verfügung stellen.



unmittelbar um Leben und Tod geht. So bekommen beispielsweise auch Rentner in Deutschland Unterstützung, wenn sie sich durch eine finanzielle Notlage nicht mehr richtig um ihr Haustier kümmern können. Insbesondere in diesen Zeiten stellt sich immer häufiger die Frage, ob man mit dem wenigen Geld nun sich selbst oder den geliebten Hund versorgt.

Doch nun wir der Helfer selbst zum Hilfesuchenden: Auch der Hundeleben retten e.V. stößt durch den Rückgang an Spenden an seine finanziellen Grenzen. So starteten sie ihre eigene Suche nach Unterstützung - und fanden sie in unserem Hilfsfonds.

Street Dogs Madeira

Auch auf Madeira, einer portugiesischen Insel im Atlantik, sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren; nicht nur bei den Bewohnern, auch bei den Straßentieren der Insel. Ausgangssperren und fehlende Touristen stellen Mensch und Tier vor existentielle Probleme.

Um die Tiere kümmern sich immerhin die Tierschützer*innen des Streetdogs Madeira, die schon seit einiger Zeit wertvolle Arbeit im Kampf gegen das Leid der Straßentiere leisten. Doch auch sie waren der Lage nicht mehr gewachsen und erbaten Hilfe durch unseren Corona-Fonds, um die steigende Anzahl an Tieren versorgen zu können.

Straz dla Zwierzat w polsce

Seit 2005 kämpfen die Tierschützer*innen dieses polnischen Vereins bereits für bessere Lebensbedingungen für die Tiere in Polen. Dies geschieht vor allem durch Aufklärungsarbeit aber auch durch das eigene Tierheim, welches 2015 erbaut wurde. Dort leben momentan 60 Tiere aus Konfiszierungen, die nun endlich ein artgerechtes und gutes Leben führen dürfen.

Für sie ist nicht nur viel Geduld und Liebe, sondern auch oft Spezialfutter nötig – dieses finanziert sich normalerweise durch Veranstaltungen und Tiermessen, doch diese wurden dank Corona natürlich abgesagt. Schnell wandte sich nun auch der Straz dla Zwierzat w polsce an uns und wurde durch unseren Corona-Fonds unterstützt.

Odysseas

Olga Sirkou kümmert sich seit Jahren mit viel Herz um die Straßentiere in Asprovalta, Griechenland. Das größte Problem der Straßenkatzen und -hunde ist Futtermangel. Keine Touristen, geschlossene Restaurants und dazu noch eine Ausgangssperre, die Fütterungsfahrten unmöglich macht.

Die Situation spitzte sich bald zu und so musste auch Olga mit ihrem Verein Odysseas Hilfe beantragen – dabei wandte sie sich an unseren Fonds und konnte sich bald darauf über eine große Futterlieferung freuen.

Ariel – Stray care Organisation Echedoros



Die Tierschützer*innen dieses Vereins kümmern sich mit viel Liebe und Aufopferung um mehrere tausend Tiere im Nordosten Griechenlands. Für einige geht es auch weiter in ein neues Leben bei liebevollen und verantwortungsvollen Menschen, denn auch Vermittlung steht auf dem Plan der Organisation. Mit vielen freiwilligen Helfern und Spenden konnte zudem auch eine Kastrationsaktion gestartet werden, doch auch hier brachen diese Spenden seit Corona ein.



Die Freiwilligen halfen zwar wo sie konnten, doch schnell war klar, dass die Organisation auf externe Hilfe angewiesen war. Durch unseren Corona-Fonds konnten wir auch ihnen zumindest mit der Übernahme von Futterkosten helfen.

Beta Zajecar

Unser Partner in Serbien kümmert sich bereits seit mehreren Jahren aufopferungsvoll um die Straßentiere im Osten des Landes - von der Versorgung mit Futter über die Pflege und Kastration bis zur Unterbringung, die zuweilen auch bei den Mitgliedern selbst erfolgt, und der Vermittlung: Die Tiere werden von den Tierschützer*innen nicht im Stich gelassen.

Doch in den letzten Monaten hat sich die Zahl der zu versorgenden Tiere mehr als verdoppelt, denn es wurden viele Tiere ausgesetzt. Währenddessen nahmen die Spenden und Einnahmen jedoch rasant ab. So stellte auch Beta Zajecar einen Antrag auf Hilfe durch unseren Corona-Fonds und wurde von uns unterstützt.

BITTE SPENDEN
SIE UNTER DEM
STICHWORT
„CORONAHILFE“.



Soko Streuner e.V.

Dieser Verein ist zurzeit vor allem für Hunde in Rumänien im Einsatz. In Brasov, in Fagaras und Oltenita nehmen sie sich ihrer an. Die Futter-Versorgung der Tiere blieb in den vergangenen Monaten, zumindest in Oltenita, zwar gesichert, doch es brach eine Zeckenplage aus, viele Hunde infizierten sich mit Babesiose. Die Behandlung und Versorgung mit entsprechenden Medikamenten war jedoch sehr kostenaufwändig. Und auch in Rumänien hatten die Tierschützer*innen mit einem starken Rückgang an Spenden zu kämpfen.

Als sich die Lage in allen drei Orten schließlich verschlimmerte (einmal durch die Zeckenplage, als auch durch einen Engpass an Futter) stand dem Verein das Wasser bis zum Hals. Zum Glück konnten wir Ihnen einige Last durch unseren Hilfsfonds nehmen und zumindest die Versorgung mit ausreichend Futter gewährleisten, sodass sich der Soko Streuner e.V. um Medikamente kümmern konnte.

Bisher ist unserer Fonds Tieren in folgenden Ländern zu Hilfe gekommen: Bosnien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Italien (inkl. Sizilien), Montenegro, Polen, Portugal (Madeira), Rumänien, Serbien, Spanien (inkl. Kanaren), Türkei, Ukraine, Ungarn

Bitte helfen auch Sie den Tieren Europas durch ihre Spende. Nur, wenn wir gemeinsam handeln, können wir den Schwächsten helfen. Wir können nicht alle Tiere retten und die Krise nicht an einem Tag überwinden, doch mit Ihrer Hilfe können wir durch Kooperation, Solidarität und Entschlossenheit das Leid vieler Tiere lindern. Gemeinsam sind wir stark!



©foto by Aelita

DAS ETN-TIERARZTMOBIL



Hilfe für ältere Menschen mit Haustier

Finanzielle Not macht auch vor Haustieren nicht halt. Wenn die Rente nicht mehr ausreicht, um den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten, wird ein Tierarztbesuch schnell zu einem Ding der Unmöglichkeit. Zwangsläufig kommt der Gedanke auf, das geliebte Tier abzugeben. Damit es so weit gar nicht erst kommt, hat der ETN im Oktober in Bonn ein neues Projekt gestartet: Das ETN-Tierarztmobil



Unser neues Tierarztmobil

Menschen, die ein Haustier haben, kennen das Gefühl: Lieber hungert man selbst und spart an allen Ecken und Enden, als dass es dem geliebten Tier an etwas fehlt. Ein Haustier schenkt einfach Lebensfreude, bringt Abwechslung in den Alltag und erleichtern es uns, zu anderen Menschen Kontakt aufzunehmen, denn allzu oft kommt man auch über das Thema „Hund“ ins Gespräch. Besonders wichtig ist der geliebte Hund oder die Katze deshalb für ältere Menschen, die nicht mehr so mobil sind oder weniger Kontakt zu anderen Menschen haben als früher.

Doch wenn die Rente knapp ist und ein Tierarztbesuch ansteht, reicht es nicht mehr, am eigenen Essen zu sparen. Denn besonders bei älteren Tieren kann der Tierarztbesuch schnell mehrere hundert Euro kosten.

Da das Thema Altersarmut in Deutschland immer aktueller wird, ist auch die medizinische Versorgung vieler Haustiere bedürftiger Menschen nicht mehr gewährleistet. Doch für viele ältere Menschen in den Großstädten, die zunehmend unter Vereinsamung leiden, ist das Haustier oft ihre einzige Stütze im Leben. Indem die tierärztliche Versorgung dieses Tieres gesichert werden kann, hilft man somit nicht nur dem Tier selbst, sondern auch dem Menschen.

Das Tierarztmobil hilft

Hier setzt unser neues Projekt, das ETN-Tierarztmobil, an. In einem zur Tierarztpraxis ausgebauten Rettungswagen ist unsere erfahrene Tierärztin Frau Dr. Gomez regelmäßig an verschiedenen Stellen in Bonn unterwegs und behandelt Haustiere kostenlos, wenn ihre Besitzer sich dies nachweislich nicht leisten können. Bei Bedarf können auch Hausbesuche gemacht werden. Somit ermöglicht die fahrende Praxis auch weniger mobilen Tierhaltern, ihr Tier behandeln zu lassen.

Das Besondere an dem Projekt: Es richtet sich an Tierhalter*innen ab 60 und damit an Personen, die bisher nur wenige Anlaufstellen haben, wenn es um die medizinische Versorgung ihrer Tiere geht, das Geld aber knapp ist.

So schließt das Projekt eine große soziale Lücke und sichert sowohl dem Tier als auch dem Menschen mehr Lebensqualität.

In enger Abstimmung mit dem Sozialamt der Stadt Bonn entwickelt, ist das ETN-Tierarztmobil ein bundesweit einzigartiges Projekt.



Unsere Tierärztin mit einem Patienten und seiner Besitzerin

Erfolgreiche Testphase

Nachdem das Projekt im Oktober mit einer Werbephase angelaufen ist, können wir schon viel positive Resonanz verzeichnen. Täglich kommen Menschen auf unsere Tierärztin zu, informieren sich über das Tierarztmobil und berichten von Senioren in der Nachbarschaft, die Hilfe benötigen. Senioren-Begegnungsstätten, Apotheken, Soziale Einrichtungen und nicht zuletzt die Stadt Bonn unterstützen uns bei der Verteilung von Flyern und machen Werbung für das Projekt, damit möglichst viele ältere Menschen von dem Angebot erfahren.

Eine für Anfang November angesetzte Pressekonferenz musste leider aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Auch Sie können dieses tolle, deutschlandweit einzigartige Projekt mit Ihrer **Spende** unterstützen (Stichwort Tierarztmobil)!

Jeder Euro trägt dazu bei, dass ein älterer Mensch sein geliebtes Haustier auch weiterhin gut versorgen kann.

In der Anfangsphase ist das Mobil an folgenden Orten in Bonn zu finden:

Brüser Berg
Dienstag, ab 14 Uhr

Quartiersmanagement Auerberg
Mittwoch, ab 10 Uhr

Städtische Begegnungsstätte Mehlem
Mittwoch, ab 14 Uhr

In dem Tierarztmobil sind Routine- und Vorsorgeuntersuchungen möglich sowie einfache Operationen, Kastrationen und Wundversorgung.

Wir bitten um Terminabsprache mit unserer Tierärztin, Frau Dr. Gomez, unter

0157 – 37 29 34 63

Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage www.etn-ev.de

ETN-TIERARZTMOBIL



Sie haben kein Geld für den Tierarztbesuch? Wir helfen!

Ein Angebot des ETN e.V. für Senior*innen





„DER TIERARZTBERUF IST MEINE BERUFUNG“

Unsere neue Tierärztin Dr. Claudia Gomez

Mein Name ist Claudia Gomez, ich komme aus Kolumbien und bin seit über 25 Jahren leidenschaftliche Tierärztin. Nach meinem Studium der Veterinärmedizin habe ich mehrere Jahre als Tierarzt-Assistentin in einer Gemeinschaftspraxis in Kolumbien gearbeitet. 2005 habe ich an der Universität in Leipzig promoviert. Im Anschluss habe ich in verschiedenen Tierarztpraxen gearbeitet und zwei Jahre lang auch den tierärztlichen Bereich des Tierheims Troisdorf geleitet.

Nach so vielen Jahren tierärztlicher Tätigkeit finde ich immer noch jeden Tag faszinierend. In welchem Beruf erlebt man so viel Dankbarkeit?! Wer kann in anderen Berufen von sich sagen, dass Beruf und Hobby eins sind? Dabei geht es mir nur darum, mich mit den Tieren zu beschäftigen und

ihnen zu helfen. Jeder Tag ist voller neuer spannender Herausforderungen! Langjährige Erfahrung und solide Fachkenntnisse dank ständiger Weiterbildung bereichern mein Berufsleben und stellen mich in den Dienst der Tiere.

Auch Zuhause kümmere ich mich um zwei liebe Haustiere: Unser Hund Lucky und unsere Katze Caramela gehören bei uns zum Familienleben.

Tierärztin zu sein ist für mich nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung.

Dr. Claudia Gomez



UNSERE KASTRATIONSAKTION FÜR STREUNERKATZEN

Hilfe für Tiere in Not im Rhein-Sieg-Kreis

Wie wir in den letzten Ausgaben berichteten ist im Frühjahr 2020 unser Katzenhaus inklusive Quarantänestation fertiggestellt worden. Hiermit wollen wir uns bei allen Spendern und Unterstützern bedanken, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre. Mit dem neuen Katzenhaus wuchsen unsere Kapazitäten, Streunerkatzen aufzunehmen, zu kastrieren und wieder zu entlassen, um ein Vielfaches. Auch haben wir jetzt die Möglichkeit, trächtige Katzen bei uns unterzubringen und neu geborene Kätzchen zu vermitteln.

All diese neuen Möglichkeiten haben wir in diesem Jahr voll ausgeschöpft, denn die Flut unkastrierter Katzen ebte nicht ab.

Mit Ihrer Hilfe konnten wir bereits in weniger als einem halben Jahr 43 verwilderte Hauskatzen einfangen und kastrieren. Danach wurden sie wieder ausgesetzt, denn erwachsene Streunerkatzen können nur in absoluten Ausnahmefällen vermittelt werden, da sie sehr scheu und ängstlich

sind. Vorübergehend nahmen wir zwei hochträgliche Katzen auf und vermittelten ihre 7 hier geborenen Kätzchen weiter an liebevolle Familien und Besitzer. Insgesamt haben wir außerdem bereits 38 Katzenjunge gerettet, die ohne ihre Mutter auf der Straße herumirrten - 31 davon sind durch eine Vermittlung in ein neues Zuhause einem Leben auf der Straße mit Krankheiten, Schmerzen und Leid entgangen.



**UNTERSTÜTZEN SIE
UNS MIT EINER SPENDE
UND ERMÖGLICHEN SIE
STREUNERN EIN BESSERES
LEBEN
(STICHWORT:
KATZENKASTRATION
RHEIN-SIEG)**

Stetig kommen neue Katzen dazu und immer wieder werden neue Notfälle gefangen, die kastriert werden müssen. Doch zum Glück lassen sich die meisten Katzenbabys erfolgreich mit ein bisschen Liebe und Geduld an Menschen gewöhnen und schlussendlich vermitteln. Und nicht selten erhalten wir Fotos oder Videos von den neuen Besitzern, die sehr glücklich mit ihren neuen tierischen Mitbewohnern sind. Eine echte Erleichterung, wenn man darüber nachdenkt, was auf der Straße mit den Kleinen hätte passieren können.

Das alles ist ein Anfang und vor allem ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, denn, auch wenn man bei Streunerproblematiken häufig an Osteuropa denkt, gibt es das Problem auch hier vor der eigenen Haustür.

Rund drei Millionen freilaufende Katzen soll es in Deutschland geben, die weder ein Zuhause, noch

ein gesundes oder schönes Leben vor sich haben. Um dem Leiden der Tiere und vor allem der Vergrößerung dieses Problems durch neue Katzenbabys ein Ende zu setzen, setzt der ETN sich durch die Kastrationsaktionen für eine Verbesserung der Zustände ein. Dazu werden Streunerkatzen gefangen, aufgenommen, versorgt, kastriert und dann wieder in ihrem Revier ausgesetzt.

Kastrationspflicht für Hauskatzen – Ein zahnloser Tiger?

Für Freigänger-Katzen aus privaten Haushalten gibt es im Rhein-Sieg-Kreis und einigen anderen Gebieten Deutschlands bereits eine Kastrationspflicht, aber eine wirkliche Lösung für das Streunerproblem bedeutet das nicht. Erst eine deutschlandweite Regelung zur Kastrations-, Chip- und Registrierungspflicht für Freigänger mit rigoroser Kontrolle würde Abhilfe schaffen.

Doch selbst damit ist es noch nicht getan, denn auch wenn alle Freigänger kastriert würden, gäbe es immer noch zahlreiche Straßenkatzen, für die niemand Verantwortung übernimmt und die sich kontinuierlich weitervermehren können. Bei den vielen Katzen auf Bauernhöfen, die nicht kastriert sind, kann man außerdem oft nicht nachweisen, dass die Tiere dem Hauseigentümer gehören. Oft sind die Tiere scheu und werden nicht einmal gefüttert - zu behaupten, dies wären herrenlose Katzen, ist in diesen Fällen nicht schwer

Eine Katze wirft bis zu zweimal im Jahr und bringt dabei insgesamt 8 bis 12 Junge zur Welt. So kann man sich vorstellen, wie schnell sich Katzen ausbreiten können. Und nicht selten sind, auch hier in Deutschland, Katzenjunge ungerne gesehen und werden von Menschen mit Glück ins Tierheim gebracht, oder im schlimmsten Fall herzlos „entsorgt“. Um dem Einhalt zu gebieten und schlussendlich hoffentlich einen Teil zur Behebung dieses Problems beizutragen, sehen wir es als unsere Aufgabe an, diesen Tieren zu helfen und so ihr Leid zu mindern oder sogar ganz zu beenden.

Damit wir diesem Ziel immer näherkommen und unsere Kastrationsaktionen größer und noch erfolgreicher durchführen können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.



EINSATZ FÜR TIERE IN NOT

**ICH BIN
KEIN
HAUSTIER!**



UNSERE KAMPAGNE GEGEN EXOTEN ALS HAUSTIERE

Immer häufiger werden exotische Tiere auch in Deutschland als Haustiere gehalten, obwohl sie eigentlich überhaupt nicht dafür geeignet sind. Der ETN setzt sich daher nicht nur für die Gesundheit und das Wohlbefinden exotischer Tiere in ihren Heimatländern ein, sondern mit unserer neuen Kampagne „Ich bin kein Haustier“ auch in Deutschland.

Mit unserer Kampagne möchten wir Menschen wachrütteln und verdeutlichen, dass Tiere, und insbesondere exotische Tiere, keine Statussymbole sind. Denn viele, die Exoten auf sozialen Medien oder im Zoohandel sehen, wollen sich im Anschluss auch ein „besonderes“ Haustier zulegen. Hund oder Katze hat schließlich jeder, mit einem exotischen Haustier hebt man sich von der Masse ab.

Häufig täuscht aber das niedliche oder interessante Aussehen der exotischen Tiere darüber hinweg, dass es sich um echte Wildtiere handelt. Und leider ist es den potentiellen Besitzern

entweder egal oder sie wissen einfach nicht darüber Bescheid, dass sie mit der Anschaffung eines exotischen Tiers in den meisten Fällen illegalen Tierhandel und Tierleid unterstützen. Anhand mehrerer Tierbeispiele machen wir jetzt in einer Kampagne auf dieses Problem aufmerksam. Auf unserer Website stellen wir die stark betroffenen Arten vor und erklären, warum diese sich nicht als Haustier eignen.

Eines der stark von diesem Phänomen betroffenen Wildtiere ist der afrikanische Weißbauchigel. Sein falsches Image als Haustier hat er, wie viele andere betroffene Arten auch, den sozialen

Medien zu verdanken. Etliche Posts, auf dem Weißbauchigel präsentiert werden, vermitteln den Betrachtern das Bild, sie würden sich sehr gut als Haus- und Heimtier eignen. Doch dem ist nicht so – wie auch bei beliebten exotischen Haustiere wie dem Wüstenfuchs, dem Serval (eine Wildkatze) oder verschiedensten Affenarten.

Leider hinterfragen die wenigsten Menschen, die sich ein solches Tier zulegen, woher es tatsächlich stammt. Mit blindem Vertrauen werden die Tiere in der nächsten Zoohandlung oder sogar über das Internet gekauft. Doch häufig stammen die Tiere nicht aus Züchtungen, sondern direkt aus der Wildnis. Sie wurden gefangen, aus ihrer Familie und ihrer natürlichen Umgebung gerissen, um in Deutschland ein trauriges und zu kurzes Leben als Haustier zu fristen.

Exotische Haustiere – Gefahr für Mensch, Umwelt und Tier

Doch nicht nur für die Tiere, sondern auch für die Menschen entstehen Gefahren, wie wir in unserer letzten Ausgabe bereits ausführlich berichtet haben. Zum Beispiel durch auf Menschen übertragbare Krankheiten (Zoonosen), Gift oder aggressives Verhalten. Das sind nur einige der wichtigsten Gründe dafür, keine Exoten zu halten.

Niemals kann ein Mensch seinem exotischen Haustier den Lebensraum bieten, den es braucht. Wie soll er das auch, wenn er nicht weiß, wie? Über die meisten exotischen Tierarten gibt es nicht einmal annähernd genügend Forschung, um tatsächlich und fundiert sagen zu können, was sie brauchen oder wie sie in freier Wildbahn leben.

Und dieser Mangel an Wissen ist nicht nur für die Halter ein Problem. Auch Tierärzte, die auf derartige Tiere vorbereitet oder darüber ausgebildet sind, gibt es nur sehr selten, oder besonders in Fällen von exotischen Säugetieren, gar nicht. Wenn die Tiere also krank werden, kann man als Halter nichts mehr für sie tun.



Wer dann sein krankes oder doch nicht so geliebtes Haustier im Tierheim oder in einer Auffangstation abgeben will, der wird genauso wenig fündig. Denn die Tierheime haben mit einheimischen Haustieren schon genug zu tun. Und selbst wenn theoretisch Kapazitäten vorhanden wären, kennen auch die dortigen Pfleger sich kaum oder gar nicht mit den Tieren aus. Wenn es sich nicht um ein bedrohte Art handelt, bleibt diesen Stellen oft keine andere Wahl, als die Tiere einzuschläfern.

Exotische Tierarten können sogar zur Gefahr für das gesamte hiesige Ökosystem werden. Denn wenn sie ausgesetzt werden oder entfliehen und es schaffen, sich in Freiheit zu vermehren, können sie einheimische Arten verdrängen. Um das zu verhindern, müssen sie, wenn sie entwischen, teuer wieder eingefangen werden.

Was Sie tun können

Mit unserer Kampagne „Ich bin kein Haustier“ machen wir nun auch online viele Menschen darauf aufmerksam, dass Exoten keine geeigneten Haustiere sind. Doch es sind längst nicht alle erreicht und viel zu häufig sieht man trotz aller Aufklärungsarbeit immer noch exotische Tiere in den sozialen Medien, die den Menschen vermitteln: So ein Tier lässt sich problemlos als Haustier halten.

Verschließen Sie nicht die Augen und unterstützen Sie keine Fotos, Videos oder sonstige Online-Beiträge, die einen Exoten als normales Haustier darstellen. Welche Tiere davon vor allem betroffen sind, können Sie auf unserer Website nachlesen:

www.etn-ev.de/ich-bin-kein-haustier

Kommentieren Sie, wenn sie derartige Inhalte vorgeschlagen bekommen und informieren Sie so alle weiteren Betrachter. So können Sie die Wahrheit verbreiten und bei mehr Menschen ein Bewusstsein dafür schaffen, dass es sich bei solchen Beiträgen, ob gewollt oder nicht, um Tierquälerei handelt.



© shutterstock_BestPhotoStudio



© shutterstock_Sainam51



WILDVOGELHILFE RHEINLAND

Gerettete Rostgänse
in der Wildvogelhilfe
Rheinland

Ein neues Projekt!

Auch Wildvögel gehören zu der Natur und dem Lebensraum, den der ETN schützen will. Darum haben wir mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband NRW, eine Zusammenarbeit beim Wildvogelschutz vereinbart. In diesem Zuge wird aus der bestehenden BUND-Wildvogelhilfe in Eitorf im Rhein-Sieg-Kreis fortan die von beiden Vereinen getragene „Wildvogelhilfe Rheinland“.

Aus einer Privatinitiative im Jahr 2005, die sich aus vogelbegeisterten Menschen zusammensetzte, entstand zwei Jahre später die Vogelnothilfe e.V. Der Verein widmete sich der Aufgabe, in Not geratenen Wild- und Heimvögeln zu helfen.

Die auf 3500 qm privatem Grundstück entstandene Auffangstation für Wildvögel wurde nach Auflösung des Vereins 2012 Teil des BUND Rhein-Sieg, der die Station maßgeblich förderte und weiterentwickelte. Aus der Vogelnothilfe wurde so die Wildvogelhilfe Rhein-Sieg.

Die erste Bundesfreiwillige unterstützte die Arbeit der Ehrenamtlichen und im Laufe der nächsten Jahre kamen nicht nur immer mehr Vogelpatienten aus dem weiten Umkreis, auch die Zahl der Bundesfreiwilligen wurde aufgestockt, um die zahlreichen Aufgaben rund um die Vögel zuverlässig im Schichtdienst bewältigen zu können. Die Aufnahmezahl der in Not geratenen Vögel ist im Laufe der Jahre auf über 1.000 Tiere pro Jahr gestiegen.



Stationsleitung Angelika Bornstein stellt Dr. Rita Tondorf und Dr. Melanie Seiler ihren Dauerbewohner "Alfie" vor

Aufgenommen werden alle Arten von wildlebenden Singvögeln, auch Rabenvögel, sowie Wasservögel, Spechte, Hühnervögel und Schreitvögel. Diese finden in der Station einen sicheren Hort, wo sie in Ruhe genesen oder erwachsen werden können. Hier werden die Tiere mit allem, was sie benötigen sachgerecht und liebevoll versorgt. Das Ziel ist die Auswilderung, jeder Wildvogel soll die Chance auf ein Leben in Freiheit haben.

In einigen Fällen ist eine Auswilderung nicht möglich. Dann wird geprüft, ob dem Vogel ein Leben in Menschenhand und artgerechter Haltung zuzumuten ist. Ist das möglich, wird das Tier den Behörden gemeldet und ggf. beringt. Anschließend wird es einem sachkundigen Vogelhalter überlassen oder verbleibt in der Station. Der Verein sucht immer wieder ein neues Zuhause für die unterschiedlichsten Vögel, die durch eine Behinderung oder aus anderen Gründen nicht (mehr) tauglich für die freie Wildbahn sind.

Neue Volieren, neue Patienten und ein neuer Partner

Die Station selbst umfasst zurzeit 14 Volieren und zwei eingezäunte Freilaufgehege, wird aber stetig ausgebaut. Eine große Wiese wird von Wasservögeln tagsüber als Aufenthalt genutzt. Ein eigens eingerichtetes Vogelhaus gibt kranken und verletzten Vögeln, die nicht volierentauglich sind, einen ruhigen Platz in den verschiedenen Pflegeboxen und in kleinen Volieren. Dazu haben wir vier temperierte Kükenaufzuchtboxen, wo selbst nackte Nestlinge aufgezogen werden können. Wir sind also gerüstet für Vogelarten aller Art und Größe.

Die Auswilderung ist die erste Priorität! Sind die Vögel wieder gesund oder selbständig, werden sie zunächst in einer Freiflugvoliere untergebracht, wo sie ihre Fitness aufbauen oder etwas über das Leben in der Freiheit lernen. Hier können sie zudem mit Artgenossen ihr Verhalten trainieren. Anschließend werden sie ausgewildert, indem

eine Klappe geöffnet wird oder der Vogel dorthin gebracht wird, wo er gefunden wurde.

Seit September ist der ETN nun Partner des Projekts und wird künftig 1,5 hauptamtliche Stellen ermöglichen. Somit bekommt die Station einen hauptamtlichen Tierpfleger und Unterstützung für die Stationsleitung. Das fördert eine weitere Professionalisierung der Station. Ausgehend vom weiten Umkreis, aus dem die Vögel gebracht werden, heißt die Station von nun an Wildvogelhilfe Rheinland.

**BITTE
UNTERSTÜTZEN SIE
UNSERE ARBEIT FÜR
DIE WILDVÖGEL
MIT IHRER SPENDE!
STICHWORT:
WILDVÖGEL**



Eine Lerche wird nach ihrer Genesung wieder in die Freiheit entlassen.

Angelika Bornstein, Holger Sticht (BUND) und Dr. Rita Tondorf (ETN) bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags





ARTENSTERBEN DER WILDVÖGEL

Was können Sie tun?

Jeder kann gegen das Aussterben von heimischen Wildvogelarten aktiv werden, viele wissen bloß nicht genau, wie. Also was tun, um den Tieren zu helfen? Die „Wildvogelhilfe Rheinland“ gibt Tipps.

Seit 1980 sind die Vogelbestände in Deutschland um 80 Prozent zurückgegangen und sie nehmen weiter in einer erschreckenden Geschwindigkeit ab, sodass man von einem Artensterben sprechen kann. Bei einigen Vogelarten, wie beispielsweise beim Star, wurde der Bestand in den letzten

fünfzig Jahren um 75 Prozent dezimiert, andere Vögel - wie der einst so alltägliche Hausspatz oder der Feldsperling sowie unsere Schwalbenarten - stehen auf der Vorwarnliste bedrohter Arten. Die Bestandsabnahme hat somit längst unsere heimischen Gärten erreicht.

Jeder kann etwas tun

Gegen den Artenschwund in der Vogelwelt kann jeder etwas tun: Gestalten Sie Ihre Gärten naturnah mit heimischen Blühpflanzen, einer insektenreichen Blumenwiese und dichten Hecken aus heimischen Gehölzen, um den Vögeln Nahrung und Unterschlupf zu bieten. Hängen Sie Nisthilfen auf und verschließen Sie bei Gebäuderenovierungen nicht die Brutplätze von Spatz, Mauersegler und Fledermaus unter dem Dach und in Mauerlücken. Entfernen Sie keine Schwalbennester, die Mauern kann man mit Kotbrettchen vor Verschmutzung schützen.

Bedenken Sie: Schottergärten innerhalb von Vogelrevieren entziehen den Vögeln die Nahrung, es werden weniger Vogelkinder groß, Tiere verhungern. Jeder Quadratmeter naturbelassener Fläche ist wichtig für die Vögel.

Fenster, gegen die öfters Vögel fliegen, können von außen mit Mustern, Streifen oder kunstvollen Window-Colour Gemälden gegen den Vogelschlag präpariert werden.

Beobachten Sie Jungvögel auf dem Boden im Garten, lassen Sie Hund und Katze nur unter Aufsicht raus. Sind die Vogelkinder erst einmal flugfähig, sind sie schwerer erreichbar.

Fällen Sie Bäume und Hecken nur in der erlaubten Zeit (1. Oktober bis 28. Februar) und vergewissern sich beim Formschnitt von Hecken, dass sich keine Vogelnester zwischen den Zweigen befinden.

Bringen Sie Vögel in Not in Auffangstationen, überlassen Sie diese Tiere nicht ihrem Schicksal! Außerdem können Sie uns und die Wildvögel, wenn Sie nicht gerade selbst einen Notfall vor der Nase haben, aber trotzdem gern helfen wollen, durch eine Spende unterstützen.

**JEDER
QUADRATMETER
NATURBELASSENER
FLÄCHE IST
WICHTIG FÜR DIE
VÖGEL.**





UNSER JAHR 2020 AUF HOF HUPPENHARDT

Auf Hof Huppenhardt geben wir Tieren eine zweite Chance. Wir nehmen Tiere auf, deren Halter sich nicht mehr um sie kümmern können. Tiere, die durch Schicksalsschläge kein Zuhause mehr haben, die wegen zu schlechter Haltung vom Veterinäramt beschlagnahmt worden sind, oder die wir sogar vor dem Tod durch den Schlachter retten konnten. All diesen Tieren möchten wir hier eine Unterkunft bieten und sie nach Möglichkeit an neue Besitzer vermitteln, die ihnen ein neues Zuhause und eine zweite Chance geben.

Im Jahr 2020 bekamen wir Zuwachs in Form von 7 Pferden, 13 Hühner und Enten, 52 Katzen, 7 Schafen, 4 Ziegen und einem Esel. Insgesamt 6 Pferde, 31 Hühner und Enten, 42 Katzen, 2 Schafe und 4 Ziegen konnten wir in ein liebevolles neues Zuhause vermitteln.

Unser Sorgenkind Troll, der durch ungünstige Umstände irgendwie immer nicht so richtig in

seinem neuen Zuhause ankommen konnte, hat nun endlich ein Für-Immer-Zuhause. Nachdem seine Besitzerin verstorben war, schien das Fjordpferd eine regelrechte Pechsträhne gehabt zu haben, wie in unserem letzten Jahresrückblick zu lesen war. Doch in diesem Jahr wendete sich nun endlich alles zum Guten. Wir wünschen ihm und seinen neuen Besitzern in seinem hoffentlich diesmal wirklich letzten Zuhause viel Glück und alles Gute.

Die drei Ziegen Dumbo, Nelly und Devil, die seit Oktober 2019 bei uns waren, konnten nach einem halben Jahr unseren Hof verlassen und leben nun eine halbe Stunde von Hof Huppenhardt entfernt auf einer riesigen Weide bei neuen Besitzern und genießen neues Leben.

Bei unserem Pony-Trio hieß es zumindest für ein Mitglied „Das neue Zuhause ruft“. Zombi, Elfi und Sissi, unsere Mini-Shettys sind die Lieblinge vieler Besucher geworden. Verständlich, denn die Drei sind auch einfach zu süß. Auch Kindern gegenüber sind sie sehr umgänglich und geduldig. Umso mehr freuen wir uns, dass Sissi – immerhin die älteste des Trios - im Februar ein liebevolles Zuhause gefunden hat. Elfi und Zombi machen immer noch den Hof unsicher und sind unzertrennlich geworden.



Marci und Carlson in ihrem neuen Stall

Auch zwei unserer Schafe, Marci und Carlson, haben jetzt einen Platz für immer gefunden. Die Beiden sind zu einem anderen Schafsbock gezogen und haben somit offiziell „Hotel Mama“ verlassen. Wir freuen uns sehr für die beiden, denn sie konnten schon nach etwa drei Monaten in ihr neues Zuhause ziehen.

Im Oktober durften wir einen ganz besonderen Neuzugang auf Hof Huppenhardt begrüßen: Lamm Fussel. Im Sommer hatte eine ETN-Mitarbeiterin seine Mama Lucie vom Schlachter freigekauft und ganz unverhofft brachte sie einige Monate später ein kleines, schwarzes Lämmchen zur Welt. Wir sagen „Herzlich willkommen!“.

Viele Stubentiger

Im Rahmen unserer Katzenkastrationsaktion im Rhein-Sieg-Kreis nahmen wir auch immer wieder Katzenwelpen auf. Die meisten von ihnen fanden sehr schnell ein neues Zuhause, da das Interesse an



Sorgenkind Troll hat endlich ein neues Zuhause



Lamm Fussel wurde im Oktober auf Hof Huppenhardt geboren

Katzenbabys wesentlich größer ist als an ausgewachsenen Samtpfoten. Beispielhaft für all die Kätzchen stehen Querly und seine vier Schwestern, Ellie, Cleo, Leila und Nala. Die anfangs etwas schüchternen Kätzchen gewöhnten sich schnell an Menschen und wurden so verspielt und verschmust, dass sie alle sehr bald vermittelt waren. Jetzt wohnen sie alle bei fürsorglichen Besitzern und müssen nicht auf der Straße leben. Auf Hof Huppenhardt warten jedoch noch immer einige andere Katzenwelpen auf ihre Menschen.

Nach unserem Helferwochenende im September haben sich Marina und Jessy Neubacher von der NeuDi GmbH dazu entschieden, insgesamt vier Katzenwelpen als Pflegestelle aufzunehmen. Zwei wurden erfolgreich vermittelt, doch - wie sollte es anders sein - die Kätzchen Ron und Cassian hatten sich langsam aber sicher einen Platz in den Herzen der Pflegestellen-Mamas gesichert und bleiben nun für immer bei ihnen. Die beiden haben sich ein Umfeld mit liebevollen Menschen und viel Fürsorge aber auch allemal verdient.

Abschiede

In diesem Jahr mussten wir leider auch von einigen Tieren Abschied nehmen. Unsere Schafdamen Moppel und Lena (wir berichteten im letzten Heft über Lenas Geschichte) haben uns plötzlich und unerwartet für immer verlassen. Sie hinterließen eine große Lücke in ihrer Herde und werden von ihren vier- und zweibeinigen Freunden schmerzlich vermisst.

Auch Malik, unser wunderbarer Araber-Mix aus Slowenien, ist ganz unerwartet von uns gegangen. Nach einem tragischen Unfall auf der Weide konnten wir nichts mehr für ihn tun - nachdem er sich in den letzten Monaten so positiv entwickelt hatte, waren wir fassungslos und geschockt über den Verlust.

In hohem Alter aber nicht weniger schmerzvoll verließen uns auch die Stuten Ronja und Ivy sowie unser Wildschwein-Mix Walter. Sie haben viele

Jahre auf Hof Huppenhardt gelebt, deshalb fiel der Abschied umso schwerer.

Ein stattliches Alter hat auch unsere Hofkatze Joy erreicht, die im Oktober ganz friedlich, still und leise aus dem Leben spazierte. Es graute uns vor dem Tag, an dem wir eine Entscheidung treffen müssten - doch dann fanden wir Joy morgens friedlich zusammengerollt in ihrem Körbchen vor der Heizung. Sie hat sich nachts von selbst auf den Weg gemacht - eigenständig und willensstark wie sie eben war.

Ein Abschied von einem geliebten Hofbewohner fällt immer schwer, doch der Tod gehört nun einmal leider zum Alltag auf einem Tierschutzhof dazu.

Wir blicken positiv in das kommende Jahr, in dem wir hoffentlich viele Tiere retten, ihnen ein besseres Leben schenken und in ein neues Zuhause vermitteln können.





HELFERTAGE AUF HOF HUPPENHARDT

Lokale Unternehmen zeigen Einsatz für Tiere in Not

Auf Hof Huppenhardt ist immer etwas los. Kein Wunder bei so vielen tierischen Bewohnern. Leider fehlt daher auch oft die Zeit, um sich um Probleme zu kümmern, die nicht akut sind. Denn während der Hof jeden Tag im laufendem Betrieb steht, gibt es einfach nicht die personellen Kapazitäten, mal eben die Futterküche zu renovieren oder anderweitige Sanierungsarbeiten zu erledigen. Und doch müssen solche Aufgaben über kurz oder lang erledigt werden.

Hier war die NeuDi GmbH aus Siegburg unsere Rettung! Das Unternehmen für technische Druckluft spendet jedes Jahr den Erlös aus ihrem Sommerfest an soziale Projekte. Und obwohl Corona dieses Jahr ebendieses Sommerfest ins Wasser fallen ließ, wollten Marina und Jessica Neubacher, Geschäftsführerin und Marketing Beauftragte der NeuDi GmbH, nicht darauf verzichten, etwas Gutes zu tun.

Sie wurden auf Hof Huppenhardt aufmerksam und erkannten, dass Hilfe dringend nötig war. Denn unser Hof ist ausschließlich auf Spenden und Einnahmen aus Veranstaltungen oder Hoffesten angewiesen, weswegen das Coronavirus auch uns einen großen Teil unserer Einkünfte nahm.

Tatkräftige Hilfe

Die NeuDi GmbH rief zu Spenden auf und bat auch um ehrenamtliche Hilfe an insgesamt drei Helferwochenenden. Das Ergebnis war für uns überwältigend: Ganze 15 Unternehmen kamen dieser Bitte nach und erklärten sich bereit, Geld, Technik, Material und Verpflegung für alle Helfer zur Verfügung zu stellen. Auch fleißige Hände gab es nun viele, nicht zuletzt auch durch zahlreiche ehrenamtliche Privatpersonen, die sich der Sache annahmen.

Es war also beschlossene Sache. Auf Hof Huppenhardt sollte saniert, erneuert und verschönert werden und

im September und Oktober war es dann soweit. Der Hof vibrierte nur so vor positiver „Anpack“-Stimmung. Team und Helfer waren unglaublich fleißig - unter anderem wurde die Futterküche erneuert, in der unsere Pfleger das Futter für die Tiere zubereiten. Ställe wurden gestrichen, der Mitarbeiterraum erneuert, Zäune gebaut und repariert, die Grünflächen gepflegt und ein Rundweg angelegt. Viele Hände können eben doch in kurzer Zeit einiges bewirken – und so freuten nicht nur wir uns, sondern auch unsere Vierbeiner über den neu erstrahlten Hof.

Doch das Engagement der NeuDi GmbH hörte hier nicht auf: Wer den Hof kennt, weiß, dass er das vorübergehende Zuhause für viele Streunerkatzen bildet, die in ein neues Zuhause vermittelt werden sollen. Auch hier half die NeuDi GmbH weiter. Insgesamt vier unserer Katzen nahmen sie bei sich in einer Pflegestelle auf und konnten uns so einen kleinen zusätzlichen Platz für Schützlinge bieten. Dafür sind wir sehr dankbar, denn am besten gewöhnt man Streunerkatzen an Menschen, indem man sie unter Menschen bringt.





Wir sind sehr dankbar für all die Hilfe, die wir durch die NeuDi GmbH erfahren durften, sowie von allen fleißigen Helfern, Unternehmen, oder Privatpersonen. Dazu zählen unter anderem:

Wenn auch Sie uns in dieser schweren Zeit helfen und unterstützen möchten, können Sie das durch eine Spende, eine Patenschaft oder eine Adoption tun.

- Eckes Granini Deutschland GmbH Hennef
- WISAG Gebäudetechnik Nord-West GmbH Co.KG
- Sandra Owoc Immobilien und Baufinanzierung
- SOcreative Siegburger Suppensause
- Raumgestaltung Becher Siegburg
- Gerflor Mipolam GmbH Troisdorf
- Physiotherapie Ralf Gilly Neunk.-Seelscheid
- Pressluft Schäfer GmbH Mülheim- Kөрlich
- Pure! GmbH Limburg
- Mobilcom debitel M.Petrucelli Bonn
- MIN Landhandel Nöltgen Ruppichteroth
- BWLC Braschoß & Coll. Partnerschaft mbB Steuerberatungsgesellschaft Siegburg
- Kosmetikfee Siegburg

**VIELEN DANK
FÜR DIE
TATKRÄFTIGE
UNTERSTÜTZUNG!**

MEIN BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Ein Bericht unserer Bufdi Laura

Es ist ein milder Oktober 2019, als „Projekt BUFDI“ in die erste Runde geht. Die Hauptfiguren: ein Tierschutzhof mitten im Wald und ein planloser Abiturient.

Zugegeben, ob sich das jetzt vielversprechend anhört oder nicht, liegt wohl im Auge des Betrachters. Funktioniert hat es am Ende aber scheinbar, denn hier sitze ich, schreibe ein Recap über meinen Bundesfreiwilligendienst beim ETN und das als Teil meines Nebenjobs (der aus meinem BFD hervorgegangen ist) bei jenem Verein.

Aus dem Homeoffice, knapp 300 Kilometer entfernt, kümmere ich mich immer noch um Website und Social Media und schreibe Texte für Newsletter, Homepage und dieses Magazin: meine Hauptaufgaben, auch während des BFD. Hinzu kamen gelegentliche Recherchen, FÖJlern beim „Fotos-für-Social-Media-machen“ helfen, Tierschutznachmittage kreieren, Werbegeschenke erstellen und bestellen oder auch auf kreative Art und Weise Kirschen pflücken.

**Und auf einmal merkte ich:
Oh, so doof ist es ja gar nicht...**

War ich zu Beginn noch etwas zweifelnd, ob es denn jetzt wirklich eine gute Idee gewesen war, stellte sich schnell heraus, dass ich am richtigen Platz gelandet war - ein Umstand der nicht zuletzt auch einem sehr netten und offenen Team zu verdanken ist.

Und obwohl die Arbeit manchmal etwas repetitiv scheint („Oh verdammt, es ist ja schon wieder ein Monat rum, Zeit für den Newsletter!“), ist es doch einer der schönsten Arbeitsplätze, die ich mir vorstellen kann.

Zu meinem BFD gehörten auch Seminare, die ich buchen musste. Dabei gibt es zwar eigentlich eine Mindestanzahl an Tagen, doch auch hier schmiss die Corona-Pandemie einiges um, sodass ich letztendlich nur an zwei Seminaren teilnahm. Diese waren

jedoch nicht nur lehrreich, sondern auch herzlich. Sie haben meinen BFD nicht nur mit Begegnungen und Bekanntschaften bereichert, sondern auch mit Wissen, Bewusstsein und kreativen Ideen. Überhaupt ist „Kreativität“ ein gutes Wort, um diese 10 Monate zusammenzufassen.

Was wir außerdem gelernt haben: Büro-Arbeit kann auch Spaß machen, Esel sind verdammt süß und flauschig und der BFD hat sich gelohnt. Sehr sogar. Ich habe nicht nur vieles über Tiere, Natur und ihren Schutz gelernt, sondern auch über mich selbst. Und somit gehöre ich nun auch zu jenen Menschen, die einen Freiwilligendienst wärmstens empfehlen können. Insbesondere nach der Schule muss es nicht sofort die Ausbildung oder das Studium sein. Und beim ETN tut ihr euch selbst nicht nur etwas Gutes, sondern auch vielen liebenswerten Tieren.

Ex-Bufdi Laura





MINOU UND FREEDOM

Zwei Pferde, ein Schicksal

Unsere beiden Neuzugänge Minou und Freedom sind sehr unterschiedliche Pferde. Und doch teilen sie ein ähnliches Schicksal. Beide waren für den Pferdesport nicht mehr geeignet und hatten deshalb bei ihren Besitzern „ausgedient“.

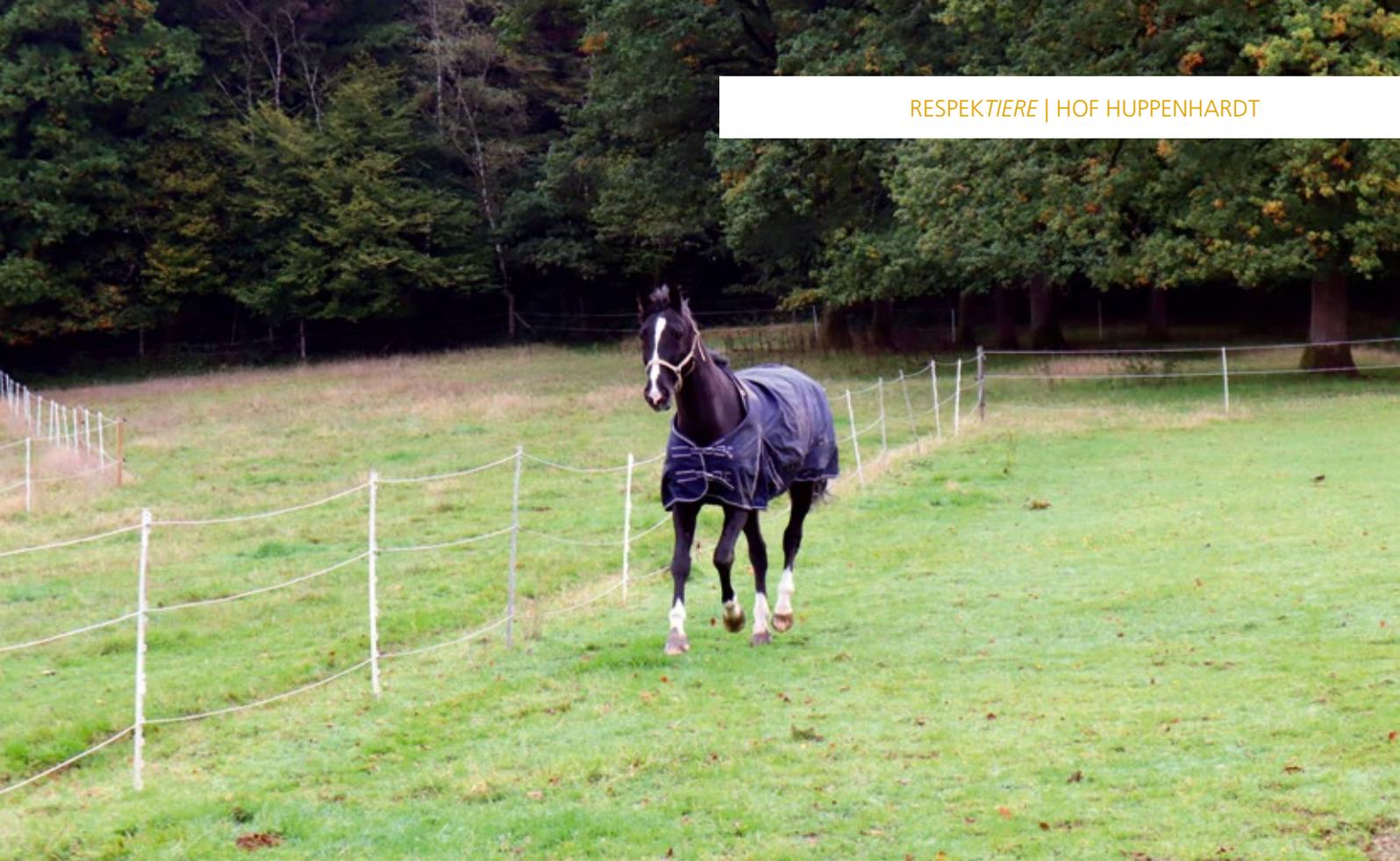
Die zehn Jahre alte Minou sollte aufgrund einer Schiefstellung der Hüfte geschlachtet werden, denn durch ihr gesundheitliches Problem konnte ihre Besitzerin Minou nicht mehr in dem Maße als Reitpferd nutzen, wie sie es sich wünschte. Zwar setzte sie mit Physiotherapien und Training alles daran, Minous gesundheitliche Probleme zu lösen, doch als ihr klar wurde, dass Minou nie reitbar sein würde, gab sie das süße Pony auf. Minou stand plötzlich im Ungewissen, denn keiner wusste, wohin mit ihr. Durch den beherzten Einsatz ihrer Hufpflegerin konnte Minou zum Glück vor dem Gang zum Schlachter bewahrt werden. So fand sie den Weg zu uns.

Auch Freedom, der einmal ein Springpferd war, wurde von seiner Besitzerin abgegeben, weil er durch ein Hufproblem nicht mehr springen konnte. Mit seinen elf Jahren hat er sein Leben noch vor sich und wartet nun auf unserem Hof auf ein neues Zuhause, in dem er so geliebt wird wie er ist.

Sowohl Minou, als auch Freedom sind absolute Charakterpferde und finden sich auf unserem Hof super mit den anderen zurecht. Freedom liebt es, Zeit im Freien zu verbringen, schließlich ist er ein Sportler. In seiner neuen Herde hat er sich schnell eingefunden.

Auch Pony Minou hat auf Hof Huppenhardt schnell eine beste Freundin in Gipsy, unserer Tinker-Mix-Dame, gefunden.





Das Schicksal unserer beiden Neuzugänge zeigt wieder einmal, wie schnell und traurig ein Pferdeleben enden kann, wenn die Tiere als „Sportgeräte“ ausgedient haben. Wenn sie das Glück haben, nicht sofort geschlachtet zu werden, stehen sie oft den Rest ihres Lebens unbeachtet in irgendeiner Box herum. Nur wenige Tiere haben soviel Glück wie Minou und Freedom und kommen auf einen Tierschutzhof, in dem sie in einer Herde leben dürfen.

Die Geschichten von Minou und Freedom zeigen, dass jedes Tier seine ganz eigene Persönlichkeit und ein Recht auf Leben hat.

Zum Glück führte das Schicksal Minou und Freedom zu uns auf den Hof, wo sie fürs Erste ein schönes Zuhause haben. Doch das soll natürlich nicht für immer so bleiben. Die zwei jungen Pferde haben noch so viel Lust und Energie Neues zu erleben und vor allem neue Menschen und ein neues Zuhause kennenzulernen. Damit das möglich ist, hoffen wir auf pferdeerfahrene Tierfreunde, die sich einem der beiden Pferde annehmen und ihnen eine neue Chance geben möchten. Denn das haben sie wirklich verdient.

WENN SIE INTERESSE AN MINOU ODER FREEDOM HABEN, KÖNNEN SIE DIE BEIDEN GERN AUF UNSERER WEBSITE ODER VOR ORT KENNENLERNEN. SIE KÖNNEN DIE BEIDEN AUCH AUF IHREM WEG IN EIN NEUES LEBEN UNTERSTÜTZEN, INDEM SIE EINE PATENSCHAFT ÜBERNEHMEN.

HIER:

www.hof-huppenhardt.de

**FINDEN SIE UNSERE
TIERE**

KLEINER OLE GANZ GROSS



Der Liebling aller Hofbesucher

Pony Ole hat seit seiner Ankunft auf Hof Huppenhardt die Herzen der Mitarbeiter und Helfer im Sturm erobert. Seine Geschichte steht wohl stellvertretend für das Schicksal vieler Ponys: Einst für die Kinder angeschafft, später ein tristes Leben in Langeweile fristend, wenn die Kinder aus dem „Pony-Alter“ herausgewachsen sind.

In seinen jungen Jahren war Ole ein Familienpony und wurde geritten. Doch irgendwann wurden die Kinder zu groß für ihn und das Interesse an ihm nahm zunehmend ab - jahrelang kümmerte sich daraufhin niemand mehr aktiv um ihn. Er stand mit Großpferden und nachher alleine in einem

Offenstall und wurde zunehmend runder, da er sich frei am Futter bedienen konnte und sich nicht bewegte. Schließlich, nachdem aufmerksame Menschen uns über Oles Schicksal informiert hatten, entschlossen sich seine Besitzer, ihn an uns abzugeben. So kam er zu uns nach Hof

Huppenhardt, wo er wieder artgerechte Gesellschaft und Bewegung bekam – und vor allem zahlreiche Fans.

Den Schalk im Nacken

Auf den ersten Blick wirkt Ole wie das liebste Knuddelpony der Welt, doch das täuscht. Auch wenn er gerne geputzt und betüddelt wird, hat er – ganz nach Pony-Manier - seinen eigenen Kopf und viel Power. Bei jedem neuen Pfleger testet er erst einmal gründlich durch, was er sich erlauben kann und was nicht. Ole hat einfach seinen eignen Willen.

Am liebsten geht er große Runden spazieren und entdeckt die Umgebung. Das Laufen an der Longe hingegen ist ihm schlicht und ergreifend einfach zu langweilig, hier stellt er gerne mal aus stur. Bei der Freiarbeit dagegen ist er immer dabei und läuft einem gerne hinterher. Und da er so ein kluges Köpfchen ist, lernt er sehr schnell und braucht daher viel Abwechslung.

Er muss wegen seines Sommerekzems und seiner chronischen Bronchitis jeden Tag mindestens einmal behandelt werden und benötigt deshalb, und natürlich, weil er den Kontakt zu Menschen sehr genießt, viel Aufmerksamkeit.

Doch trotz all seiner Macken bekommt man die Liebe und die Geduld, die man in ihn steckt, immer wieder zurück. Wir wünschen uns, dass Ole noch ein wunderbares Zuhause findet, in dem er die Zuwendung bekommt, die er verdient hat.



Anmerkung der Redaktion:

Kurz nach Redaktionsschluss hat Ole ein neues Zuhause gefunden. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedeten unsere Mitarbeiter sich im November von unserem kleinen Herzensbrecher.



NEUER PARTNER DES ETN:

Das Kastrationszentrum der Streunerhilfe Bulgarien

Seit rund viereinhalb Jahren betreibt die Streunerhilfe Bulgarien e.V. ein Kastrationszentrum in Plovdiv. Seit Herbst 2020 ist der ETN strategischer Partner der Streunerhilfe und trägt gemeinsam mit der Streunerhilfe Bulgarien e.V. die laufenden Kosten vor Ort.

Plovdiv ist die zweitgrößte Stadt Bulgariens mit rund einer halben Million Einwohnern. Die Stadt hat eine unheimlich große Straßenkatzen-Population. In den letzten viereinhalb Jahren hat die Streunerhilfe deshalb mehr als 10.000 Straßenkatzen kastriert. Selbst diese enorme Zahl scheint nur ein kleiner Teil der Gesamtpopulation der Straßenkatzen vor Ort zu sein. Daher wird von den Tiereschützern geschätzt, dass in der Stadt mehr als 100.000 Straßenkatzen leben.

Da Katzen viel unauffälliger in Großstädten sind, als Hunde, bleibt ihr Leid oft verborgen und sie leiden im Stillen. Streunende Hunde werden in der Regel von staatlicher Seite eingefangen, im städtischen Tierheim kastriert und wieder freigelassen. Doch für streunende Katzen gibt es ein solches Programm in Bulgarien nicht.

Daher war es naheliegend, sich zuerst auf die große Katzenpopulation im Stadtgebiet zu konzentrieren, da die streunende Hunde eben auch durch die öffentlichen Einrichtungen kastriert werden. Mit einem langfristigen Einsatz für die Straßenkatzen vor Ort möchte der Verein erreichen, dass in den kommenden Jahren rund 70% der Straßenkatzen kastriert werden und somit verhindert wird, dass ungewollter Katzennachwuchs weiter geboren wird.

Zur Idee des Kastrationszentrums:

Die Streunerhilfe Bulgarien e.V. organisierte seit 2012 regelmäßig Kastrationsaktionen, doch die Katzen vermehren sich viel schneller als kastriert werden konnte. Es wurden damals Kooperationen

mit zwei unterschiedlichen Tierkliniken ausgehandelt. Dort wurden zweimal im Jahr – im Frühjahr und im Herbst – großflächig Kastrationsaktionen durchgeführt. In den Tagen der Aktion bekam wir Unterstützung von vielen Ehrenamtlichen, um so viele Katzen und Hunde wie möglich einzufangen, zur Klinik zu bringen und später nach der Kastration auch wieder an ihren Plätzen auszusetzen.

Doch was sind selbst 200 kastrierte Tiere vor dem Hintergrund zehntausender oder gar hunderttausender weiteren streunenden Katzen auf den Straßen?

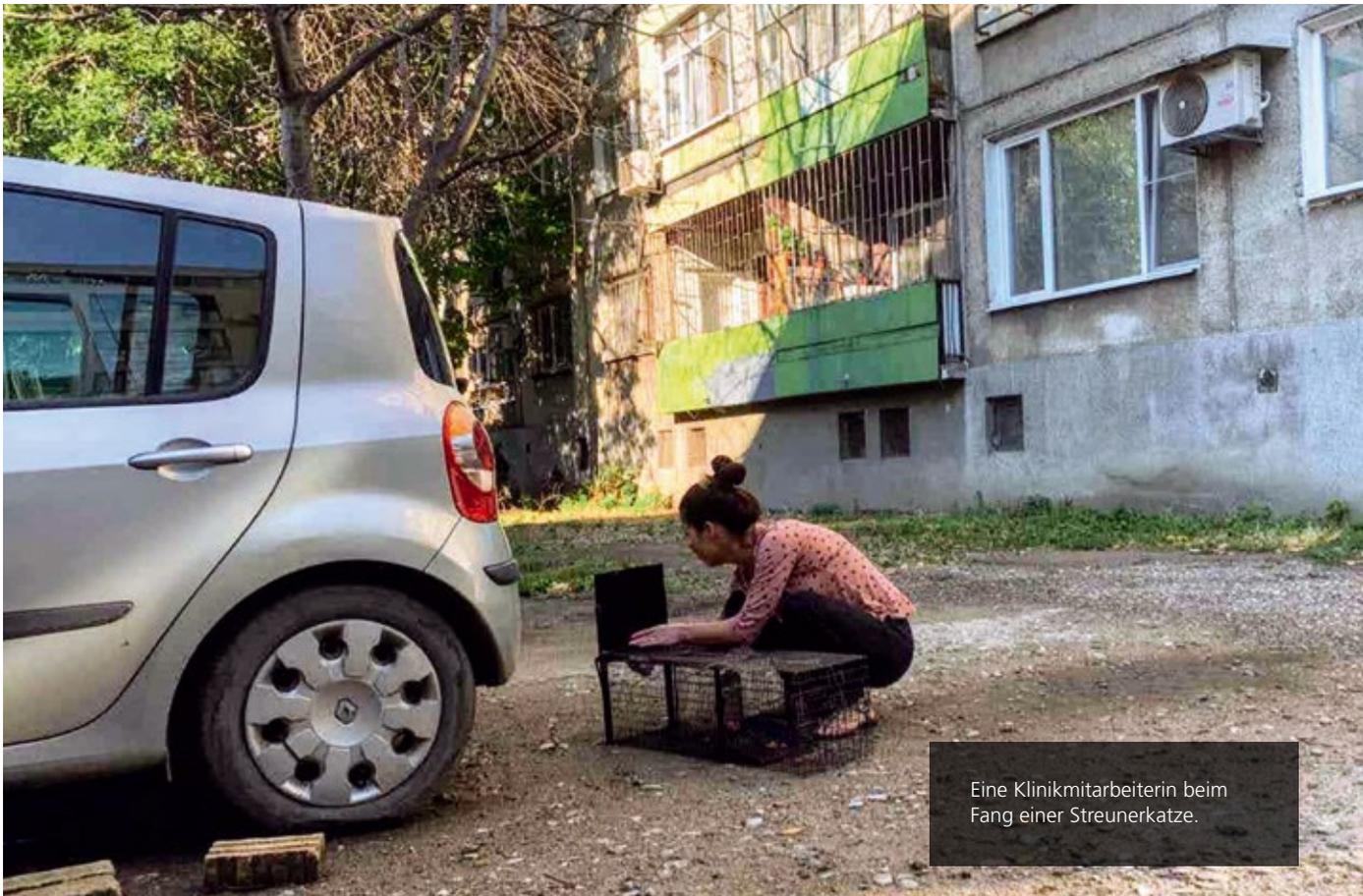
Schnell wurde klar: Nur eine großflächige und dauerhafte Kastrationsmaßnahme, wie es in einem Kastrationszentrum möglich ist, konnte langfristig die Lösung sein. Zudem kann mit einem eigens ausgebildeten Katzenfänger viel strukturierter vorgegangen werden. Denn dieser kann sich Viertel für Viertel und Straße für Straße durcharbeiten. So war die Idee des Kastrationszentrums geboren. Zudem ist eine Katzenkastriationsklinik in Bulgarien bisher einzigartig. Hier werden monatlich rund 250 Katzen kastriert.

Die Methodik des Katzenfangs

Das Stadtgebiet wurde in Sektoren unterteilt, die nacheinander beim Katzenfang abgearbeitet werden. Das Kastrationszentrum plant und leitet die Aktivitäten der Katzenfänger, wobei die geometrische Form, die einer Spirale ähnelt, verwendet wird. Es fängt beim Kastrationszentrum an und schreitet dann, entsprechend der Form einer Spirale, in benachbarte Gebiete fort, um schließlich die Peripherie der Stadt zu treffen.

Kastrierte Katzen werden markiert. Sie bleiben über Nacht in der Klinik und werden dann einen Tag später an die Orte zurückgebracht, an denen sie zuvor gefangen wurden.

Die Streunerhilfe Bulgarien e.V. hat erreicht, dass in den von ihnen „bewirtschafteten“ Sektoren 80% der Katzen kastriert werden konnten. Die Pflege dieser Gebiete erfolgt nach wie vor engmaschig. Sobald neue Katzen in diesen Gebieten auftauchen, werden diese schnell eingefangen und kastriert. Für diesen Zweck arbeiten die Tierschützer vor Ort mit vielen Ehrenamtlichen



Eine Klinikmitarbeiterin beim Fang einer Streuerkatze.



aus der Bevölkerung, die die verschiedenen Katzenkolonien beobachten und Meldung erstatten, sobald neue Tiere zu der entsprechenden Gruppe hinzukommen. Parallel erfolgt natürlich die Erschließung weiterer Stadtgebiete, in denen der Katzenfang und die Katzenkastration fortgesetzt wird. Die Zusammenarbeit und die Unterstützung durch die Bevölkerung ist natürlich ohne ein gutes Standing in der Gesellschaft nicht möglich. Um das Bewusstsein der Bevölkerung für das Problem zu wecken, führt die Streunerhilfe Bulgarien, parallel zur täglichen Arbeit im Kastrationszentrum, Sensibilisierungs- und Aufklärungsaktionen durch. Unsere Mitarbeiter vor Ort nehmen an öffentlichen Veranstaltungen mit einem Infostand teil und betreiben Aufklärungsarbeit, indem sie während des Katzenfangs Informationsmaterialien verteilen.

Erste Erfolge unserer Aufklärungsarbeit zeigen sich darin, dass viele Freiwillige ihre Hilfe anbieten, beispielsweise bei Kastrationskampagnen.

Einblick ins Kastrationszentrum

Im Kastrationszentrum stehen vier Räumlichkeiten zur Verfügung – ein OP-Raum, zwei Untersuchungsräume mit angeschlossener Kranken- und Aufwachstation und ein Quarantäne-Raum für die kranken Katzen oder diejenigen, deren gesundheitlichen Status noch unklar ist.

Das Team besteht aus zwei Tierärzten, einer Ansprechpartnerin für den Katzenfang sowie der Projektleitung, die zuständig für Koordination und Administration ist. Das Kastrationszentrum ist sehr zentral gelegen: nur 10 Gehminuten vom Stadtkern/Fußgängerzone entfernt und hat eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel. Es war besonders wichtig, dass die lokale Bevölkerung das Kastrationszentrum zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann, um Straßentiere zur Kastration bringen zu können.

Unsere Katzenfängerin begibt sich täglich auf die Straßen, um Katzen für die Kastration einzufangen. Zusätzlich dazu klärt sie die Bevölkerung auf



Das Team der Kastrationsklinik in Plovdiv

und muntern zur Kooperation auf. Denn darauf zählen die Tierschützer vor Ort, dass immer mehr Bürger die Wichtigkeit von Kastrationen verstehen, aktiv werden und selbst Straßenkatzen einfangen und in das Kastrationszentrum bringen.

Die Katzen können bis nach der OP stationär in der Klinik bleiben (in der Regel 24 bis 48 Std.) und werden anschließend an ihren angestammten Platz freigelassen.

Das Kastrationszentrum hat seinen festen Platz in der Gesellschaft in Plovdiv gefunden. Es ist eine feste Größe im Bewusstsein der Bevölkerung und wird von vielen Ehrenamtlichen aufgesucht, die sich auch an Kastrationsaktionen beteiligen. Es ist nach wie vor ein sehr großes Stück Arbeit, bis eine stabile, stagnierende Katzenpopulation in der Stadt erreicht werden kann. Doch wir sind zuversichtlich, unserem Ziel mithilfe unseres neuen Partners ETN immer näher zu kommen.

KATZENSCHUTZPROJEKT AUF GRAN CANARIA



*Plan de gestión de
colonias felinas*

ACTUACIÓN CER

**Captura
Esterilización
Retorno
BARRIO
LA ISLETA**
Tres colonias



Kastrationen für ein besseres Leben der Streuner

Seit einigen Jahren sind wir mit unserem Partner Arycan nun schon auf Gran Canaria aktiv und führen kontinuierlich Katzenkastrationen durch, denn dies ist die einzige ethisch vertretbare Methode, um die Überpopulation der Straßenkatzen in den Griff zu bekommen. Anfang dieses Jahres haben wir unser Engagement nun ausgeweitet – unsere Projektkoordinatorin Andrea Hansen berichtet:

Seit Anfang 2020 finanziert der ETN mittlerweile eine zweite Tierärztin für das Katzenkastrationsprojekt auf Gran Canaria, um so viele Streuner wie möglich behandeln zu können. Katzen aus registrierten Kolonien werden eingefangen, kastriert und wieder am selben Ort freigelassen. So können wir die Anzahl der Tiere langfristig reduzieren.

Auch haben der ETN und Arycan gemeinsam ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Arucas und der Tierschutzorganisation „Tutel Felina“ ins Leben gerufen, in dessen Verlauf die Gemeindeverordnung zum Schutz der Streunerkatzen angepasst und ein Register für Katzenkolonien genehmigt wurde. Dies ist ein Meilenstein in der Tierschutzarbeit, denn laut

Gesetz ist das Füttern von herrenlosen Tieren strafbar und nur Verantwortliche der registrierten Kolonien erhalten dazu eine Erlaubnis.

Auch Aufklärungsarbeit in der Nachbarschaft und Vorträge in der Gemeinde gehörten zu der Aktion. Der Erfolg des Pilotprojekts kann sich sehen lassen, denn 1.000 Katzen aus 128 Kolonien aus Arucas konnten zwischenzeitlich kastriert werden. In 59 Kolonien konnten alle Tiere kastriert werden und dort sieht man den Erfolg am meisten – stabile Kolonien haben sich entwickelt mit gesunden Tieren, die sich nicht mehr fortpflanzen.

Mobile Fanganlage

Zusätzlich finanzierte der ETN einen mobilen großen Katzenkäfig, der die Arbeit erheblich erleichtert und mit dem in kürzester Zeit viele Katzen eingefangen werden können, die dann auch zeitnah kastriert werden. Andere Gemeinden schließen sich mittlerweile diesem Pilotprojekt an und die Stadt Teror hat zum Beispiel schon Ausweise und Schilder verteilt, auf denen man erkennen kann, wer sich um die Tiere kümmert und wo sich die registrierte Kolonie befindet. In der Hauptstadt Las Palmas (ca. 6.000 Katzen in 160 registrierten Kolonien) gibt es neben den laufenden Kastrationen ein neues interessantes Projekt auf der Halbinsel „Isleta“. Die Halbinsel beinhaltet ein Naturschutzgebiet, eine Militärbasis und ein Wohngebiet. Eine strategische Vorgehensweise wurde ausgehandelt. Ausnahmslos alle Katzen sollen dort kastriert werden und um möglichst viel Hilfe zu bekommen, wurde eine Bürgerinitiative gegründet, die nicht nur die Bewohner und Tierschützer einbezieht, sondern auch den Stadt- und den Bürgerrat, Politiker verschiedener Bereiche, Polizei, städtische Gärtner, Tierschutzvereine und Bürger des Bezirks. Nur gemeinsam kann man Probleme lösen. Der ETN stellt Arycan außerdem ein Fahrzeug zur Verfügung, um die eingefangenen Katzen und Material transportieren zu können.

Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals ganz herzlich beim ETN bedanken, denn ohne die finanzielle Unterstützung für die Bezahlung der Tierärzte, Material, Fahrzeug, Käfige wären solche Projekte nicht realisierbar.

Andrea Hansen





EUROPAWEIT AKTIV

Eine kleine Auswahl unserer Partnervereine

Durch unsere zahlreichen Partnervereine in Deutschland und Europa haben wir ein Netzwerk, mit dem schnelle und effiziente Hilfe vor Ort möglich ist. In Süd- und Osteuropa unterstützen wir Tierheime, Kastrationskliniken und Tierschützer, die sich für Streuner, Nutztiere und andere hilfsbedürftige Tiere einsetzen. Hier stellen wir Ihnen eine Auswahl unserer Partnervereine vor:

Freiheit für Tiere, Sremska Mitrovica



Unser Partner in Sremska Mitrovica (Serbien) betreibt dort ein Tierheim, das Vorbildfunktion für ganz Serbien hat. Großzügige Gehege mit Gruppenhaltung, eine beheizte Quarantänestation und ein Welpenbereich sowie Einzelzwinger für unverträgliche Hunde bieten mittlerweile fast 400 Tieren Platz. Aufgrund der Corona-Krise musste das Tierheim immer wieder ausge-setzte und verletzte Tiere aufnehmen, so dass der Platz trotzdem nie ausreicht. Das Tierheim für Straßenhunde wird weiter vergrößert und um größere Massen an herrenlosen Tieren zu verhindern, wird weiterhin fleißig kastriert. Denn nur so kann auch nachhaltig etwas gegen die immer größer werdende Streunerpopulation getan werden. Der ETN unterstützt das Tierheim monatlich mit Futter und finanziert Kastrationen und Baumaterial.

Beta Zajecar



Auch Beta Zajecar hat es geschafft, trotz der schwierigen Zeiten weiter Straßenhunden und –katzen zu helfen. Die Organisation konnte in diesem September außerdem ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Seit zehn Jahren setzen sich ehrenamtliche Helfer in der kleinen serbischen Stadt Zajecar für das Wohl der herrenlosen Katzen und Hunde ein – trotz aller Widrigkeiten, mit denen man im serbischen Tierschutz zu kämpfen hat. Auch die Kastrationen schreiten durch die regelmäßige Unterstützung des ETN voran.



Immer wieder treffen die Tierschützer in Serbien solch schlimme Zustände an.

Kastrationszentrum Belgrad

Das Centar sa mesance in Belgrad ist seit vielen Jahren ein zuverlässiger Partner des ETN und leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Straßentiere. Der ETN übernimmt die Kosten vieler Kastrationen für Straßentiere oder Hunde, die von Tierschützern betreut werden. Denn das ist, egal wo, der einzige Weg, tatsächlich tiergerecht der Vermehrung der Streuner entgegen zu wirken. Über 20.000 Tiere konnten in den vergangenen, nun schon 24 Jahren kastriert werden, und das ist ein riesiger Fortschritt.

Aska Bijeljina

Im Nachbarland Bosnien haben wir ebenfalls einen zuverlässigen Partner gefunden, der sich für die Streuner vor Ort einsetzt. Zwar verfügt der bosnische Verein Aska Bijeljina nicht über viele Mitarbeiter oder Helfer, dies wird aber durch unglaublichen Einsatz ausgeglichen. Wir unterstützen die kleine Organisation seit 2018 bei der Kastration von Straßenkatzen, aber Aska Bijeljina versorgt auch die Hunde vor Ort. Leider sind die

Bosnier kritisch gegenüber Kastrationen eingestellt, doch es ist der einzige Weg, um wirkungsvoll gegen das Tierleid zu arbeiten. Und so geht Aska mit gutem Beispiel voran und zeigt, dass Kastrationen von herrenlosen Tieren, für die sich sonst niemand einsetzt, wichtig sind.

HundeDoc

Auch in Deutschland macht der Tierschutz keine Pause. Jeanette Klemmt führt ihre Tierarztpraxis auf vier Rädern unermüdlich weiter und wird seit 2005 vom ETN unterstützt. Sie versorgt und behandelt die Tiere obdachloser Jugendlicher, die sich einen normalen Tierarzt nicht leisten können. Dabei greifen Sozialhilfe und Tierschutz ineinander – Hilfe für Mensch und Tier in einem Projekt vereint. Wir unterstützen diesen tollen Partner auch weiterhin mit der Finanzierung einer halben Stelle.

Initiative Tierschutz – Tiere in Not, Eisleben

Im Katzenheim von Christine Brill finden vor allem kranke, behinderte oder alte, und somit schwer vermittelbare Tiere Zuflucht vor dem Leben auf der Straße. Da sich die Politik in Eisleben nicht für das Elend der Streunerkatzen interessiert, kastriert der Verein mit Unterstützung des ETN auch Straßenkatzen vor Ort und vermittelt, was zu vermitteln ist. Trotzdem verbringen viele der Katzen den Rest ihres Lebens bei Christine Brill, weil einfach niemand eine alte Katze mit Handicap haben will. Und obwohl Politik nicht zu den Aufgaben einer so ausgelasteten Organisation gehören sollte, engagieren sich alle Beteiligten trotzdem auch noch für eine Verbesserung der Tierschutzpolitik.

Erika and Friends

Auf dem Gnadenhof „Erika and Friends“ finden viele Großtiere, einige Katzen, aber vor allem Kühe einen sicheren und kuhgerechten Platz, weit entfernt vom Milch- oder Schlachtbetrieb. Alles begann mit der freundlichen und sozialen Kuh Erika, von der der Hof leider Anfang des Jahres Abschied nehmen musste. Doch die Tierschützer lassen sich nicht unterkriegen, organisierten weiterhin fleißig Helfertage, nehmen neue Kühe auf und suchen nach Paten für ebendiese Vierbeiner. Wir unterstützen den Verein bereits mit zwei

Patenschaften und bei der Kastration der zugelaufenen oder ausgesetzten Hofkatzen.



Animals' Angels



Animals' Angels begleitet und überwacht seit über zwanzig Jahren Tiertransporte weltweit und deckt dabei immer wieder zahlreiche Tierschutzverstöße auf. Auch fernab von Tiertransporten, beispielsweise auf Tiermärkten im Nahen Osten, kümmern sie sich um viele Missstände in Sachen Tierschutz. Das ist natürlich aufwändig und fordert viel Geduld. Auch ein sinnbildlich dickes Fell müssen die Tierschützer hier haben, denn häufig können nur einzelne Tiere gerettet werden. Die Hauptaufgabe liegt in der Aufklärung der Bevölkerung und dem Einwirken auf die Politik, um eine

Verbesserung von Transport- und Haltungsbedingungen zu erwirken. Dabei unterstützt der ETN monatlich finanziell.

ASVA Sizilien



Auf Sizilien führen wir mit ASVA auch in diesem Jahr eine große Kastrationskampagne für Straßenkatzen durch. Trotz Corona konnten zahlreiche Tiere in Katzenkolonien in Bagheria und umliegenden Kommunen kastriert werden. Auch die Skepsis einiger Anwohner ist mittlerweile gewichen, so dass sich zahlreiche Menschen finden, die bei Fangaktionen helfen.

Das kleine Tierheim für Hunde hat der ETN ebenfalls mit einer Futterspende unterstützt, denn wie überall in Südeuropa hat die Coronakrise die ohnehin schon prekäre Lage der Tierheime drastisch verschärft.

ASVA und ihre deutsche Ansprechpartnerin halten Kontakt zu sehr vielen Tierschützern auf Sizilien und berichten uns immer wieder über Notsituationen in anderen Tierheimen. So konnte wir mithilfe von ASVA auch anderen Tierschützern auf der Insel helfen.

Pro Animal de Tenerife

Auch Elke Rossmann von Pro Animal de Tenerife kämpft auf Teneriffa unermüdlich gegen Tierleid. Frau Rossmann füttert, behandelt und kastriert vor allem Straßenhunde, insbesondere Jagdhunde, die im Nationalpark Teide ausgesetzt wurden. Aber auch Katzen spendet der Verein Futter und unterstützt Katzenretter. Außerdem informieren die Tierschützer regelmäßig über besonders schlimme Vorfälle in Sachen Tierleid und machen so auf die Missstände auf Teneriffa aufmerksam. Die Gründerin Elke Rossmann kümmert sich bereits seit über zwanzig Jahren um die Vierbeiner und setzt sich Tag und Nacht für ein schöneres und hundefreundlicheres Leben ihrer Schützlinge ein. Durch die Krise kamen einige Versorgungsprobleme der Tiere auf und wir unterstützen Pro Animal de Tenerife nicht nur bei Kastrationen, sondern auch bei der Versorgung der Hunde und Katzen.

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende.

SEPA-Überweisung

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)	
Europäischer Tier- und Naturschutz e.V.	
IBAN	
DE22 3705 0299 0007 0070 06	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)	
COKSDE33XXX	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)	
Spende / RESPEKTIERE + STICHWORT	
<small>noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)</small>	
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßens- oder Postfachangaben)	
IBAN	
D E	16
Datum	Unterschrift(en)

Die Abbildung dieses Überweisungsträgers kann nicht für den Zahlungsverkehr genutzt werden. Bitte verwenden Sie die Zahlscheine Ihrer Bank.



WIR WÜNSCHEN
IHNEN EIN
GESUNDES JAHR
2021!

Mitgliedsausweis

Hof Huppenhardt
D-53804 Much
www.etn-ev.de

Tel.: 02245 6190-0
Fax.: 02245 6190-11
E-Mail: info@etn-ev.de

WICHTIG: BITTE HERAUSTRENNEN!



Ihr persönlicher ETN-Mitgliedsausweis im Scheckkartenformat

IMPRESSUM

Herausgeber

Europäischer Tier- und Naturschutz e. V.
Hof Huppenhardt, 53804 Much
Tel.: 02245 6190-0
Fax: 02245 6190-11
E-Mail: info@etn-ev.de

VR 2454, Amtsgericht Siegburg
Der ETN e.V. ist als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt.

Mitgliederverwaltung ETN e. V.

Hof Huppenhardt, 53804 Much
Tel.: 02245 6190-12
Fax: 02245 6190-11
E-Mail: s.schmitz-bretzke@etn-ev.de

Redaktion

ETN e.V.
E-Mail: info@etn-ev.de
Tel.: 02245 6190-0

ETN im Internet

www.etn-ev.de

Satz und Layout

Fabian Ewert – Visuelle Kommunikation
53639 Königswinter

Druck

Hofmann Druck GmbH & Co. KG
90411 Nürnberg

Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Bilder: laut Quellenangabe
Titelbild: Colin Robert Varndell, Shutterstock

Für unverlangt eingesandte Beiträge übernehmen
Herausgeber und Redaktion keine Gewähr. Wir behalten
uns vor, Beiträge zu kürzen und/oder zu überarbeiten.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedspreis enthalten.

Unser Beitrag zum Umweltschutz: Der Inhalt von
„RESPEKTIERE“ ist mit Blick auf Nachhaltigkeit auf
ein Recycling-Papier mit 100%-igem Altpapieranteil
gedruckt.

Tierschutz - auch über Grenzen hinaus

Der ETN e.V. ist ein zuverlässiger und starker Partner für zahlreiche Tier- und Naturschutzvereine im In- und Ausland. In Zusammenarbeit mit dem ETN leisten unsere Partner europaweit

wertvolle Arbeit und setzen sich auch unter schwierigen Bedingungen für das Wohl der Tiere vor Ort ein. So können wir mithilfe unserer Partner in ganz Europa für den Schutz der Tiere und die Erhaltung unserer Natur kämpfen.

Unsere Partner im In- und Ausland sind genauso wie wir immer für die Belange der Tiere da. Sollten Sie, liebe ETN-Freunde, uns oder unsere Partner brauchen, scheuen Sie sich bitte nicht uns zu kontaktieren.



Nehmen Sie Kontakt auf! Wir helfen!

Tel.: 02245-6190-0 oder E-Mail: info@etn-ev.de.

Die Kontaktdaten unserer Partner finden Sie auch unter:

www.etn-ev.de



**EINSATZ
FÜR TIERE
IN NOT**